



Ausgezeichnet...

Alfried-Krupp-Förderpreis an F. Glorius

Der mit einer Million Euro dotierte Alfred-Krupp-Förderpreis für junge Hochschullehrer geht dieses Jahr an Frank Glorius (Philipps-Universität



F. Glorius

Marburg), womit seine Leistungen sowohl in der Forschung als auch in der Lehre gewürdigt werden. Glorius widmet sich seit Jahren der Entwicklung neuer Katalysekonzepte und ihrer Anwendung in der organischen Synthese. Hierzu zählen

unter anderem die Entwicklung neuer Klassen von N-heterocyclischen Carbenen, die asymmetrische Hydrierung von (Hetero-)Arenen und die „konjugierte“ Umpolung. Gerade hat er in der *Angewandten Chemie* einen Aufsatz über asymmetrische heterogene Katalyse veröffentlicht.^[1]

Nach seinem Chemiestudium an der Universität Hannover und am Max-Planck-Institut (MPI) für Kohlenforschung in Mülheim an der Ruhr promovierte Glorius im Jahr 2000 bei A. Pfalz an der Universität Basel und am MPI für Kohlenforschung über chirale Bisoxazolin-Liganden. Es folgten ein einjähriger Postdoktorandenaufenthalt bei D. A. Evans an der Harvard University sowie von 2001 bis 2004 eine Stelle als Liebig-Stipendiat am MPI für Kohlenforschung und an der Universität Dortmund unter Anleitung von A.

Fürstner. Seit Ende 2004 hat Frank Glorius die C3-Professur für Organische Chemie an der Universität Marburg inne. Von der GDCh erhielt er 2004 den ORCHEM-Preis für Nachwuchswissenschaftler.

K. C. Hultzsich erhält Dr.-Lieseberg-Preis

Die Fakultät für Chemie und Geowissenschaften der Universität Heidelberg hat Kai Carsten Hultzsich für seine präparativen Arbeiten zur asymmetrischen Hydroaminierung mit dem diesjährigen Dr.-Lieseberg-Preis ausgezeichnet. Die asymmetrische Hydroaminierung ist eine atomeffiziente Methode zur Addition von Aminen an ungesättigte C-C-Bindungen, wofür die Gruppe von Hultzsich hochaktive und -selektive Seltenerdmetall- und Lithium-Katalysatoren entwickelt hat. Bereits 2004 erschien in der *Angewandten Chemie* eine Zuschrift von Hultzsich über die cyclisierende Hydroaminierung von Aminoalkenen mit kationischen Zirconocen- und Titanocen-Katalysatoren.^[2]



K. C. Hultzsich

Kai Carsten Hultzsich studierte Chemie an der Johannes-Gutenberg-Universität Mainz, wo er 1999 bei J. Okuda über Seltenerdmetall-Komplexe als Katalysatoren für die Polymerisation von apolaren und polaren Monomeren promovierte. Anschließend forschte er als Postdoktorand bei R. R. Schrock am Massachusetts Institute of Technology (MIT) über Katalysatoren für die asymmetrische Ringschlussmetathese. Seit 2001 leitet er eine Emmy-Noether-Nachwuchsgruppe am Institut für Organische Chemie in Erlangen und vertritt dort derzeit eine W2-Professur für Organische Chemie. 2006 habilitierte er sich in organischer und metallorganischer Chemie.

W. Schnick mit Horst-Dietrich-Hardt-Preis ausgezeichnet

Dieses Jahr wurde von der Naturwissenschaftlich-Technischen Fakultät III der Universität des Saarlandes erstmals der Horst-Dietrich-Hardt-Preis verliehen, mit dem alle drei Jahre wegweisende Forschung auf dem Gebiet der anorganischen Metallverbindungen gewürdigt werden soll. Der erste Preisträger ist Wolfgang Schnick, der für die Entwicklung neuer Leuchtstoffe aus-



W. Schnick

gezeichnet wird, die z. B. zur industriellen Anwendung hocheffizienter, warmweißer Leuchtdioden (LEDs) geführt haben. Seine Arbeiten sind wegweisend für die Herstellung von LEDs für allgemeine Beleuchtungsanwendungen. In der *Angewandten Chemie* berichtete er zuletzt über das erste mikroporöse Nitridocyclat: $P_4N_4(NH)_4(NH_3)_3$.^[3]

Sein Chemiestudium absolvierte Wolfgang Schnick in Hannover, wo er auch 1986 bei M. Jansen mit einer Arbeit über Alkalimetallazonide promovierte. Dem schloss sich ein einjähriger Forschungsaufenthalt bei A. Rabenau am MPI für Festkörperforschung in Stuttgart an. Nach Stationen in Bonn, wo er sich 1992 in anorganischer Chemie habilitierte, und Bayreuth ist er nun C4-Professor für anorganische Festkörperchemie an der Ludwig-Maximilians-Universität München. In diesem Jahr wurden die Leistungen Schnicks auch von der Bayerischen Akademie der Wissenschaften gewürdigt, die ihn zum ordentlichen Mitglied wählte.

- [1] M. Heitbaum, F. Glorius, I. Escher, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 4850; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 4732.
- [2] D. V. Gribkov, K. C. Hultzsich, *Angew. Chem.* **2004**, *116*, 5659; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, *43*, 5542.
- [3] F. Karau, W. Schnick, *Angew. Chem.* **2006**, *118*, 4617; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, *45*, 4505.

DOI: 10.1002/ange.200602752